

Kultursensibler Kinderschutz

Teil 2

Schulsozialarbeit Pforzheim
13.06.2023

Dipl.-Psych. Patricia Diaz-Bone



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:
© emoji company GmbH. All rights reserved

Inhalt der Schulung kultursensibler Kinderschutz

1. Einführung
2. Kindeswohlgefährdung – eine Auffrischung
3. Migrationssensibilität
4. Allgemeine Tipps für Gespräche
5. Fallbeispiele – aus dem Nähkästchen geplaudert
6. Umgang mit Widerständen

Kinderschutz

Rechtliche Rahmen- bedingungen

§ 4 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 8b SGB VIII Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe **Anspruch auf Beratung** durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Bei der Gefährdungseinschätzung **soll eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen werden.**

Wer ist verantwortlich für das Kindeswohl?

-1-

Im Hinblick auf die *Aufgabenverteilung zwischen Eltern und Staat* bei der Förderung und Sicherung des Kindeswohls sieht Art. 6 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes eine klare Rangfolge vor:
„Pflege und Erziehung sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“

Die Zuweisung dieser Aufgabe zu den Eltern ist Recht und Pflicht zugleich.

Wer ist verantwortlich für das Kindeswohl?

-2-

Grundgesetz Art 6.

(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. **(2)** Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. **Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.**

Wer ist verantwortlich für das Kindeswohl?

-3-

Staatliches Wächteramt:

Bundesverfassungsgericht, 29.07.1968: „Wenn Eltern in dieser Weise versagen, greift das Wächteramt des Staates nach Art. 6 Abs. 2 Satz 2 GG ein; der Staat ist nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, die Pflege der Kinder zu übernehmen.“

Was ist Kindeswohl- gefährdung?

Der Begriff der **Kindeswohlgefährdung** knüpft an § 1666 BGB an.

„Nach der Rechtsprechung des BGH ...liegt eine Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 1666 Abs. 1 Satz 1 BGB dann vor, wenn eine **gegenwärtige** oder zumindest **unmittelbar bevorstehende Gefahr für die Kindesentwicklung** abzusehen ist, die bei Fortdauer eine **erhebliche Schädigung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls** des Kindes mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt. ...“ (KVJS)

Was ist keine Kindeswohl- gefährdung?

Von Kindeswohlgefährdung ist zu unterscheiden eine „*das Wohl des Kindes nicht gewährleistende Erziehung*“, die einen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung begründet.

Diese liegt vor, wenn im Hinblick auf das Recht des Kindes oder Jugendlichen auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit eine **Fehlentwicklung bzw. ein Rückstand oder Stillstand der Persönlichkeitsentwicklung** eingetreten ist oder einzutreten droht.

Der Begriff der Kindeswohl- gefährdung

Was immer wieder auffällt:

„Kindeswohlgefährdung“
ist ein
**unbestimmter, komplexer,
nicht eindeutig definierter Begriff**

Abfrage im Plenum:

**Einschätzung versch. Situationen –
Kindeswohlgefährdung ja oder nein**

Der Begriff der Kindeswohlgefährdung -Beispiele-

Beispiele: Ist das Kindeswohlgefährdung oder nicht?

- Ein 14-jähriges Mädchen darf nicht an einer Klassenfahrt teilnehmen, weil dort Jungs sind.
- Eine 17-jährige Jugendliche erzählt, dass sie in den Sommerferien in ihr Heimatland fliegen soll und dort jemanden kennenlernen soll, den sie vielleicht heiraten könnte.
- Ein 9-jähriger Junge in der HA-Betreuung hat eine 5 geschrieben und sagt: „Ich habe Angst, nach Hause zu gehen. Das wird ganz schrecklich.“
- Ein 8-jähriger Junge vertraut sich in im Hort der Erzieherin an, dass er und seine fünf jüngeren Geschwister regelmäßig von der Mutter geschlagen werden.
- Ein 7-jähriges Mädchen vertraut sich der Fahrerin des Schultaxis an, dass sie abends immer den Papa da unten anfassen muss.
- Ein 6-jähriges Mädchen erzählt der Klassenlehrerin, dass ihre Mutter sie beschuldigt, ihre Partnerschaft durch ihr mieses Verhalten zerstört zu haben und dass sie sie nie haben wollte und besser hätte abtreiben sollen.
- Ein 9-jähriger Junge verbringt seine Freizeit fast ausschließlich vor Handy, Fernseher und Spielkonsole.
- Ein 5-jähriges Mädchen ist sehr ungepflegt und riecht nach Katzenurin.
- Ein 9-jähriger Junge ist sehr übergewichtig, hält sich nicht an Regeln, ist impulsiv und ausfällig, die Schwestern machen seine Hausaufgaben
- Ein 11-jähriges Mädchen wird zuhause viel kritisiert, soll Top-Noten nach Hause bringen, kaut an den Nägeln, hat keine Zeit für Treffen mit Freunden.

Formen von Kindeswohl- gefährdung

- Gewalt: körperliche und psychische Gewalt
 - Vernachlässigung
 - Sexueller Missbrauch
- Bei der Einschätzung der Gefährdung ist das **Alter der Kinder** ein wichtiges Kriterium
- **KiWo-Skalen (KVJS)** sind Skalen als zusätzliches Instrument, um Einschätzungen aus der Risikoabschätzung zu ergänzen und einzuordnen

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohl- gefährdung

-1-

§ 8, SGB VIII

4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzu zu ziehen.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohl- gefährdung

-2-

3. die **Erziehungsberechtigten** sowie das **Kind** oder der **Jugendliche** in die **Gefährdungseinschätzung** einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohl- gefährdung

-3-

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft **insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen,**

- **dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken,** wenn sie diese für erforderlich halten,
- **und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.**

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohl- gefährdung

-4-

- Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger (Jugendamt) die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist.
- Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften und dem Jugendamt erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Rolle und Aufgaben von Fachkräften der Jugendhilfe und des Jugendamts

- **Garantenstellung - Fachkräfte:**
Spannungsverhältnis: zu früh, zu spät eingreifen? Dinge übersehen, richtig handeln, Sorge vor juristischer Verfolgung, bereit und mutig sein, sich mit Eltern und Kindern, Jugendlichen über unterschiedliche Traditionen, Werte und notwendige Veränderungen auseinanderzusetzen
- **Wächteramt – Jugendamt**
Kontrollinstanz, berechtigt und verpflichtet bei akuter Gefährdung oder wenn die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann: Inobhutnahmen (massiver Eingriff in die Grundrechte, Belastungen für Kinder und Eltern und die gesamte Community, z.B. Jesiden, Angst vor Jugendamt, schlechter Ruf des Jugendamts von Mund zu Mund).
- **Andere Hilfen zur Erziehung**
wie Erziehungsbeistand, SPFH etc.
(bei vorher stattgefundenen Inobhutnahmen können diese unter Umständen schwerer angenommen werden)

Insoweit erfahrene Fachkräfte in Pforzheim

Beratung nach § 8a/b und §4 KKG durch Insoweit erfahrene Fachkräfte in Pforzheim durch

- **Lilith**
(Beratungsstelle für Mädchen und Jungen zum Schutz vor sexueller Gewalt)
- **Plan B**
(Jugend, Sucht und Lebenshilfen)
- **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Familien aus Pforzheim**

Netzwerk frühe Hilfen und Kinderschutz aktualisiert die *Liste der Insoweit erfahrenen Fachkräfte in Pforzheim*

Was ist Migrations- sensibilität?

-1-

(M. Güven,
Fachtag 20.09.2019)

- Sensibilität wird definiert als „Verständnis, Offenheit und Empathie aufzubringen und empfindsam für etwas zu sein“.
- Die Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund ist im Allgemeinen mit gegenseitigen Unsicherheiten, Zurückhaltung oder sogar Angst geprägt.
- Ebenso die Arbeit im Kinderschutzkontext!

-> im doppeltem Sinne:
Unsicherheit/Angst und Angst vor dem Fremden

Was ist Migrations- sensibilität?

-2-

(M. Güven,
Fachtag 20.09.2019)

- **MIGRATIONSENSIBILITÄT =**

Grundlegende selbstreflexive Haltung von Personen, die in der Sozialen Arbeit mit Menschen tätig sind

UND

Bewusstsein darüber, dass Migrationsprozesse auf Familiensysteme und einzelne beteiligte Individuen Auswirkungen haben!

Durch Migration viele spezifische Herausforderungen auf psychoemotionaler, sozioökonomischer, kultureller und bildungsbezogener Ebene!

Was ist Migrations- Sensibilität?

-3-

(M. Güven,
Fachtag 20.09.2019)

- Wissen darüber, dass Migrationsbiographien und – Geschichten plural sind, dass MS kein Wissen über Patentrezepte erhalten kann, sondern eine wertschätzende, annehmende Grundhaltung der jeweiligen Familie gegenüber ist.
- Migrationssensibilität bedeutet Wissen/ Kompetenz, um mit Uneindeutigkeiten und Ambivalenzen gekonnt umzugehen.
- „Keine Überbetonung von vermeintlichen Differenzen und gleichzeitig keine Ignorierung möglicherweise bedeutsamer Unterschiede“ (Teupe, 2012, S.14)

Folgen der Migration auf Familien

-1-

(M. Güven,
Fachtag 20.09.2019)

- Hohe funktionale Erwartungen an die Kinder:
 - „Die Kinder sollen es mal besser haben.“
 - Migration häufig *wegen* den Kindern.
 - Kinder sollen das erreichen, was Eltern verwehrt war.
- Kinder leben im Spannungsfeld der Familie und Gesellschaft
-> unterschiedliche Normen und Werte!
- negative Vorerfahrungen mit Behörden und Institutionen, Diskriminierung und Rassismus
- fehlende Sprachkompetenzen
-> Stress bei / Vermeidung von Kommunikation

Folgen der Migration auf Familien

-2-

(M. Güven,
Fachtag 20.09.2019)

- Isolation und Bildung von Enklaven (Communities)
- Häufig Statusverlust gegenüber Herkunftsland
- Unkenntnis über das deutsche System:
 - die Aufgaben des Jugendamtes
 - Das Bildungssystem
 - Das Rechtssystem
 - ...
- Angst vor Wegnahme der Kinder und vor aufenthaltsrechtlichen Konsequenzen

Allgemeine Tipps -1-

Klienten nicht von außen einer Kultur „zuweisen“!

- Jeder will zunächst als Mensch wahrgenommen werden, ohne Unterschiede.
- Wenn jemand beginnt, von sich als „Bei uns ist das so...“ zu sprechen, ist das Feld eröffnet, über kulturelle Unterschiede zu sprechen.
- Man sollte sich bewusst sein, dass es innerhalb der Kulturen große Unterschiede gibt und Kultur nur ein Facette ist.
- Wo für einen Menschen Heimat ist und wie er sich kulturell verortet, ist sehr individuell und persönlich.
- Die eigene Kultur ist nicht immer positiv besetzt!

Allgemeine Tipps -2-

Anhand der persönlichen Biografie der Klienten ins Gespräch kommen

Biographische Fragen:

- Wie sind Sie aufgewachsen? Was war normal?
- Was haben Sie erlebt im Heimatland / auf der Flucht?
- Was sind wichtige Werte und Normen Ihrer Kultur?
- Wie erleben Sie das Leben in Deutschland? Was ist besser, was schlechter als in Ihrem Heimatland?
- Hat sich Ihre Sichtweise seit der Migration verändert? Was aus Ihrer Herkunftskultur wollen Sie beibehalten und was verändern?

Haltung der wertfreien Neugierde!

-> SIEHE HANDOUT!

Allgemeine Tipps

-3-

Sich immer wieder klarmachen:

Unsere Sichtweise ist nicht
„der Weisheit letzter Schluss“

Um Überheblichkeit vorzubeugen:

Wie war es bei uns vor 20/50/100 Jahren bestellt um...

- Die Rolle der Frau und Frauenrechte
- Gewalt in der Erziehung
(z.B. Autoritäre Erziehung im 3. Reich)
- Stellenwert der Bildung (je nach Milieu) und Kinderarbeit
- Werte und Normen in Familie und Ehe
- Machtstrukturen und Missbrauch in staatlichen und kirchlichen Institutionen & Familien

Allgemeine Tipps

-4-

Migranten nicht als „Opfer“, sondern als „Gewinner und Überlebende“ sehen

- Mutige und resiliente Familien haben es in die Sicherheit geschafft
- und außerordentliche Anpassungs- und Entwicklungsleistungen gebracht!
- Haben sich in der Fremde ein neues und schönes Leben aufgebaut
- trotz aller Widrigkeiten!

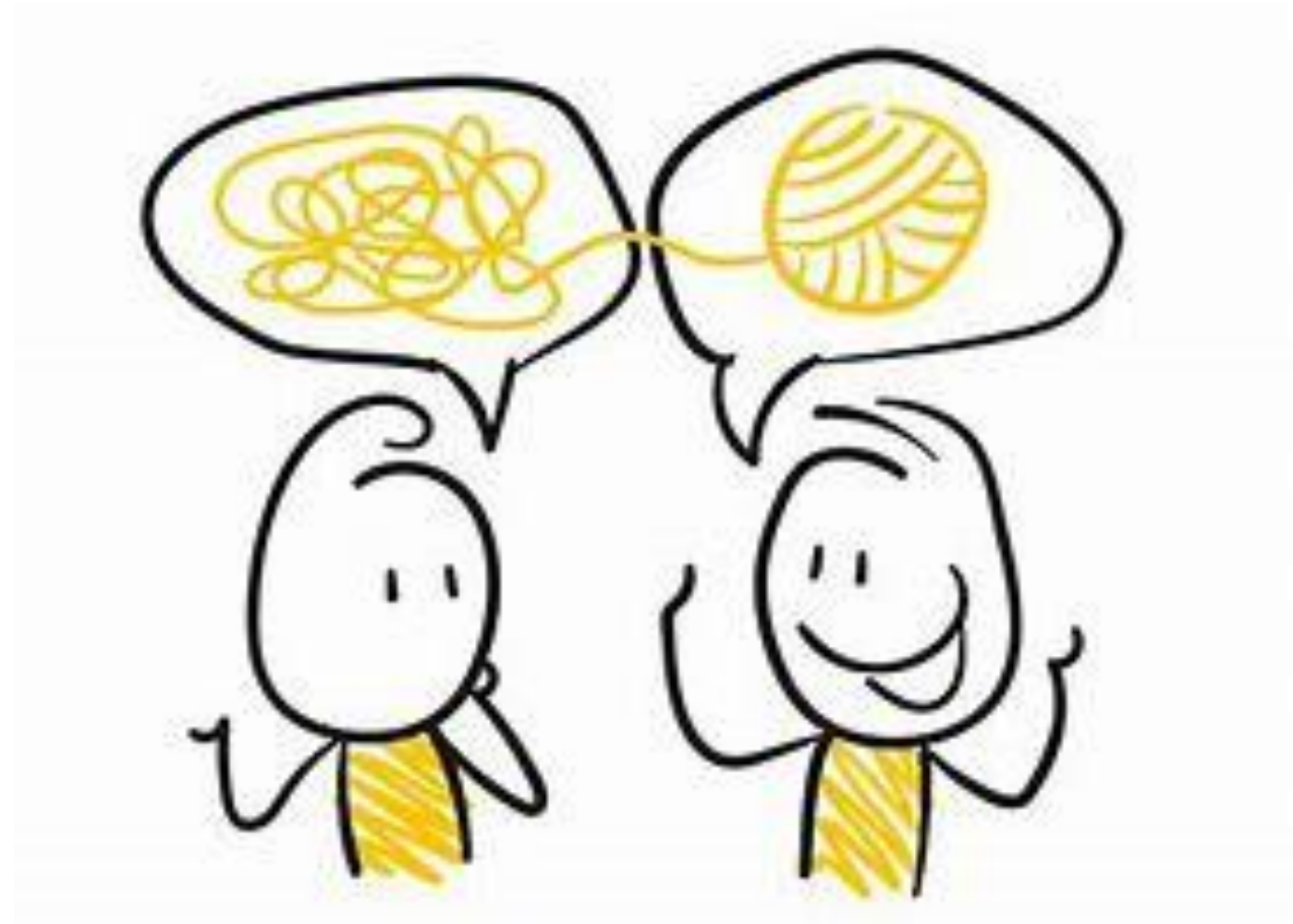
Allgemeine Tipps -5-

Fremde Sprache und Kultur ist eine Ressource

- Jemand, der in zwei oder mehr Kulturen gelebt und die Sprachen gelernt hat, hat
 - eine breitere Perspektive, sieht manche Dinge klarer
 - höhere Flexibilität, sich anzupassen
 - es leichter, weitere Sprachen zu lernen
 - eine Persönlichkeitsentwicklung hinter sich
 - Herausforderungen überstanden und sie gemeistert

Diese Herausforderungen bergen aber auch Risiken...

Fallbeispiele
–
aus dem
Nähkästchen
geplaudert...



Schulsozialarbeit

VORTEILE und NACHTEILE als SchulsozialarbeiterIn



im Hinblick
auf das Thema
Kindeswohlgefährdung

Umgang mit Widerständen



???

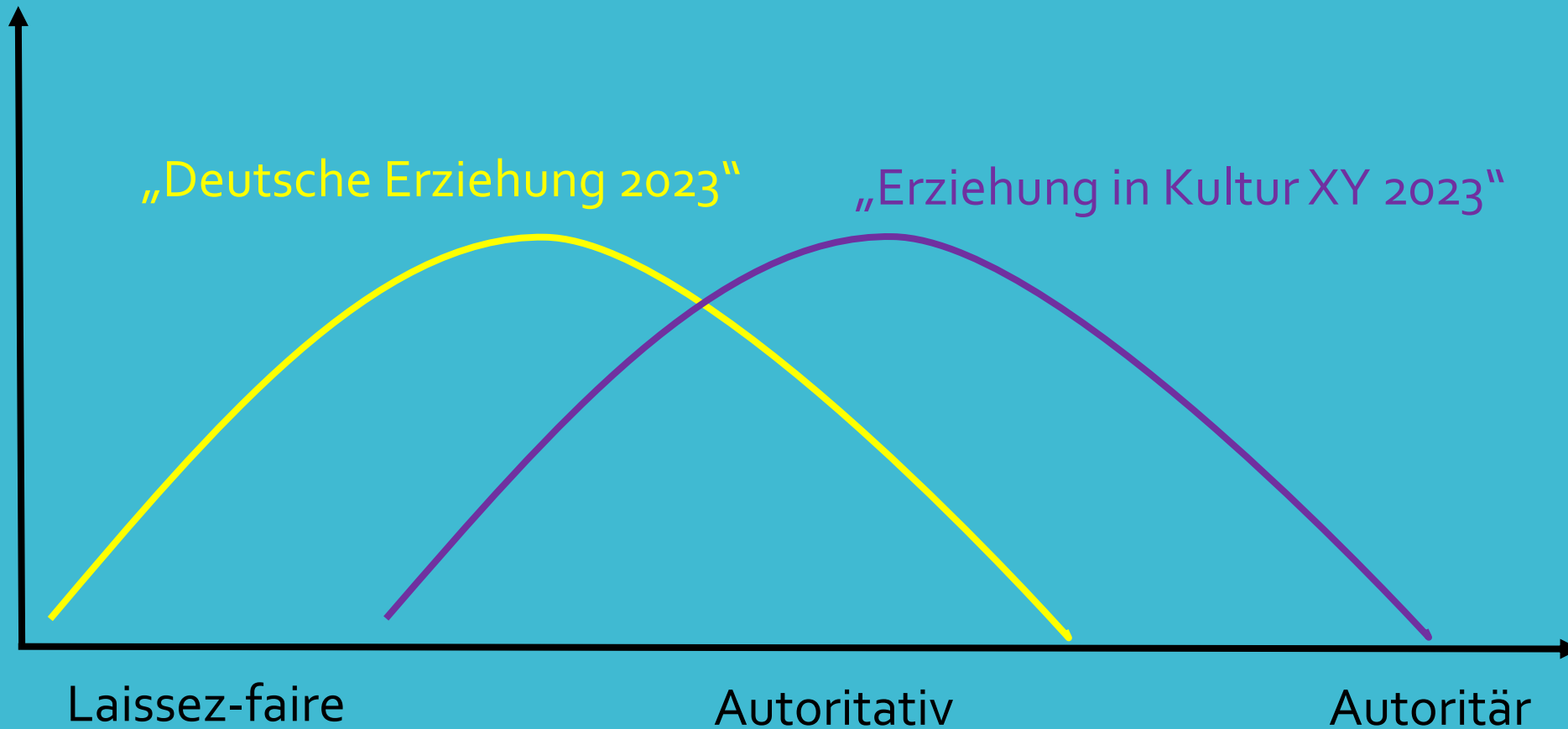
ERZIEHUNG IN VERSCHIEDENEN KULTUREN

Erziehen Familien
derselben Kultur
ihre Kinder
ähnlich?

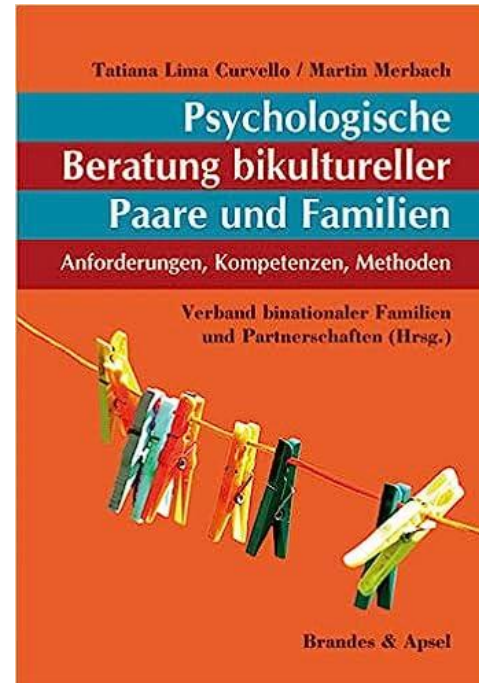


Was für
Besonderheiten
und Unterschiede
kennen Sie?

KULTURRELATIVITÄT am Beispiel von Erziehungsstilen



Literatur & Links



[Verband binationaler Familien und Partnerschaften \(verband-binationaler.de\)](http://verband-binationaler.de)

Kultursensibler Kinderschutz: *Gewalt*

Welche kulturellen Aspekte spielen eine Rolle? (1)

- **Gewalt in der Erziehung** ist nicht kulturell bedingt. Es kommt in allen Kulturen und Bevölkerungsschichten vor.
- Da Gewalt in der Erziehung bei uns gesetzlich verboten ist, bedarf es eines sensiblen Vorgehens, um darüber mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.
- Es erfordert eine vertrauensvolle Beziehung, um das Thema aus dem Geheimen, Innerfamiliären herauszuholen.
- In vielen Herkunftsländern gehören körperliche Strafen zur Erziehung dazu.
- In Kulturen, bei denen Gehorsam der Kinder gegenüber den Eltern und eine rigide Rollenfestschreibung vorherrschen, spielen Scham, Gesichtswahrung und Ehre eine große Rolle.

Kultursensibler Kinderschutz: *Gewalt*

Welche kulturellen Aspekte spielen eine Rolle? (2)

- Auch **Gewalt in der Ehe oder Familie**, der Kinder ausgesetzt sind, auch wenn sie nicht unmittelbar geschlagen oder verletzt werden, wirkt sich negativ auf das Kindeswohl aus!
- **Psychische Gewalt** ist weniger sichtbar, objektivierbar, aber manchmal viel gefährdender für die Entwicklung und Gesundheit der Kinder.
Dafür gibt es weniger Aufmerksamkeit, da es nicht so greifbar ist.
Also gilt es auf alle Facetten zu achten und auch psychische Gewalt und deren Folgen klar zu benennen und Hilfen anzubieten.

Kultursensibler Kinderschutz: *Vernachlässigung*

Was spielt alles eine Rolle? (1)

Es ist nicht die Kultur oder Herkunft, die das Risiko für eine Kindeswohlgefährdung erhöht. In Migrantenfamilien ist der Anteil von KWG etwa gleich hoch wie in deutschen Familien.

Folgende Faktoren erhöhen das Risiko:

- Prekäre Lebenslage
- ALG II-Bezug
- Alleinerziehende

Was gehört dazu, dass Kinder als gut versorgt gelten?

Ernährung, Gesundheitsfürsorge, Aufsicht, Kleidung, Schlafen, Förderung, Lernen, Schule, Wlan...

Kindeswohlgefährdende Wohnverhältnisse:

z.B. über Jahre ganze Familie in einem Zimmer, keine Tagesstruktur für Kinder, kein Raum für Hausaufgaben, keine Ruhe oder Privatsphäre und dies nach traumatisierender Fluchterfahrung

Kultursensibler Kinderschutz: *Vernachlässigung*

Was spielt alles eine Rolle?

(2)

Anderes Erziehungsmodell - Gemeinschaft kümmert sich um Kinder:

- Man darf und soll fremde Kinder bei Fehlverhalten zurechtweisen.
- Kinder sind in Gruppen unterwegs, jeder hat ein Auge drauf.
- Verantwortungsdiffusion und Missverständnisse:
Manchmal kümmert sich niemand und ein Unfall passiert.

Bei uns:

Die Kleinfamilie, das anwesende Elternteil kümmert sich um Kinder:

- Überforderung, alleine rund um die Uhr zuständig zu sein
- Vereinsamung, Förderung des Kindes im Fokus, Bedürfnisse der Eltern stehen zurück

Eltern, die nicht lange in Deutschland sind, haben wenig Kenntnisse der Strukturen, können sich bei Ärzten/ in Schulen nicht durchsetzen und die Interessen ihrer Kinder weniger gut vertreten.

Nach der Migration eher ein **Gefühl von Unsicherheit oder Sicherheit?**

-> engmaschige Betreuung oder mehr Freiraum für die Kinder

Kultursensibler Kinderschutz: *Werte, Macht, Rechte, Konflikte* (1)

- Angst vor dem Jugendamt: Nachfragen wovor, konkrete Erfahrungen, Hörensagen?
- Wer außer den Eltern hat in der Familie das Sagen? Wer kann hilfreich und unterstützend sein? Wer verhält sich möglicherweise kindeswohlgefährdend? Wie bindet man diese Verwandten oder Mitglieder der „Community“ in ein Schutzkonzept ein?
- Macht von Eltern, Großeltern, Männer – Frauen, Community
- Sind die Eltern emanzipiert oder gibt es kindeswohlgefährdende Konflikte zwischen Eltern und der Community, zwischen Mutter und Vater, Eltern und Kind?
- Stadt – Land: Herkunft, heute, Werte im Milieu?
- Armut
- Wer gibt Hilfen, innerhalb der Familie oder auch staatlich?
- Auswirkungen von Erfahrungen mit Kinderheimen, Pflegefamilien, Psychiatrien, Kindesentzug, Entführungen im Herkunftsland
- Was gilt in Deutschland als prekär, mit dem Familien aus armen Ländern als normal ansehen und relativ gut damit zurechtkommen? Und wo ist die Grenze, ab wann ist es nicht mehr akzeptabel im Sinne des Kinderschutzes?
- Was gilt in der jeweiligen Kultur als Grenzüberschreitung und wie wird darauf reagiert? (Staatlich, privat?)

Kultursensibler Kinderschutz: *Werte, Macht, Rechte, Konflikte* (2)

- Kinder als Geheimnisträger, Parentifizierung, z.B. guter Freund der Familie, der eigentlich Partner der Mutter ist
- Freundschaften von Kindern zu Kindern aus anderen Kulturen, mit anderer Religion erst toleriert, dann verboten und Druck Beziehungen, Freundschaften zu beenden
- Einschränkungen von Freiheitsrechten, z.B. Was darf ein Mädchen aus Sicht der kurdischen Community, welche Sanktionen drohen? Nur in Begleitung rausgehen, Homosexualität, Transgender
- Genitalverstümmelungen
- Zwangsheirat, versteckte Verlobung Minderjähriger, Unterschied zu arrangierter Ehe
- Rollenerwartungen an Jungs, Schwestern zu kontrollieren, Einsatz als „Spitzel“

Sprechen über Gewalt in der Erziehung

Sprechen mit Kindern und Eltern über Gewalt in der Erziehung:
Klare Information über gesetzliches Verbot bei gleichzeitiger
Würdigung der guten Absichten und der Erziehungstraditionen
des Herkunftslandes

Sich informieren:

Wie erzieht man in dem Kulturkreis, aus dem die Familie stammt?
Offen sein, es sich erklären zu lassen, nicht sofort bewerten

Was ist dort erlaubt und was ist verboten?

Wie wird von der Familie und der Gemeinschaft auf grenzwertige
Erziehungspraktiken reagiert?

Früher und heute:

Gewalt in der Erziehung vor einigen Jahrzehnten auch bei uns noch erlaubt
und üblich!

Ideen zum kultursensiblen Gespräch mit Eltern (1)

- Die Eltern machen die Erfahrung, dass **Interesse und Offenheit für ihre Werte** und Vorstellungen besteht und wir als Fachkräfte uns nicht über sie stellen.
- Mit den Eltern herausarbeiten, dass es zwischen den Erwachsenen und den Kindern Unterschiede gibt: Die Eltern sind von ihrer Vergangenheit und ihrer Herkunftskultur geprägt. Die **Kinder** wachsen erst in die **Gesellschaft** hinein und müssen dafür sowohl Traditionen der Eltern, als auch das Neue kennenlernen und miteinander verbinden.
- Die Eltern nach ihren **Erfahrungen mit entsprechendem Verhalten ihrer Eltern fragen:**
Wie fanden sie das, wie stehen sie dazu? Wollen sie es genauso machen wie ihre Eltern, Großeltern. Was wollen sie anders machen als ihre Eltern oder wie es in ihrer Herkunftskultur üblich war?
- Nachfragen, ob sich **an ihrer Einstellung zur Erziehung etwas geändert hat, als sie nach Deutschland gekommen sind?**

Ideen zum kultursensiblen Gespräch mit Eltern (2)

- Erfragen, wie mit den Besonderheiten der unterschiedlichen **Entwicklungsphasen der Kinder im Herkunftsland umgegangen** wird:
z.B. Sauberkeitserziehung, Trotzphase, Einschulung, Pubertät...
- **Vermitteln zwischen Eltern und Heranwachsenden:**
 - Die Sichtweise und Absichten der Kinder / Jugendlichen erfragen
 - Die Nöte der Kinder / Jugendlichen ansprechen, wenn die Eltern kompromisslos auf ihrem Weg bestehen?
 - Erfragen, wie die Heranwachsenden zu den Regeln und Werten der Eltern stehen
 - Eltern und Kinder miteinander ins Gespräch bringen
 - Anregen von Kompromissen

Nicht davon ausgehen, dass alle sich verstanden haben, sondern dies auch überprüfen, redundant sein!

Gespräche im Kinderschutz

Rollenwechsel
bei Elterngesprächen
aus Sicht der
Fachkraft

- Helfen und Kontrollieren
- Wie geht es mir dabei?
Was verändert sich?
Wie kann ich gut konfrontieren?
Umgang mit heftigen Reaktionen der Eltern?

Gespräche im Kinderschutz

Was geht in Eltern
vor?

- Scham, schlechte Eltern zu sein
- Angst, das Kind zu verlieren
- Aggressive Abwehr
- Ambivalenz: Erwartungen und Ängste
- ...

Gespräche im Kinderschutz

Was geht in
Kindern vor?

- Loyalitätskonflikte
- Sich anvertrauen und wieder zurückziehen
- Den Eltern „eins auswischen“
- Sich durchsetzen
- Angst vor der eigenen Courage
- ...

Gespräche im Kinderschutz

Was geht in Fachkräften vor?

- Eigene „kulturelle Brille“ reflektieren
- Einfluss der eigenen Biografie, eigener Erfahrungen
Ab wann erlebe ich etwas als gefährdend?
Habe ich Hilfe erfahren oder nicht?
- Psychohygiene, Distanzierungstechniken
- Einschätzung durch mehrere Fachkräfte, um
mehrere Sichtweisen zu haben
- Gefahr von Verstrickungen
(siehe Nowotny, bke 2013)

Schwierige Gespräche im Kinderschutz (nach Nowotny, 2013)

1. **Vorbereitung**
 - Zeit nehmen (auch vorher und hinterher)
 - Klares realisierbares Ziel ins Auge fassen
2. **Strategie während des Gesprächs**
 - Eigenes Anliegen zum Ausdruck bringen
 - Reaktionen und erkennbare Folgen benennen
3. **Gesprächsbereitschaft fördern**
 - Gegenüber mit seinen Schwierigkeiten und Bemühungen ernst nehmen
 - Angebote von Zusammenarbeit machen
 - Konkret über Machbares sprechen
4. **Unterschiedliche Sichtweisen einholen und benennen**
5. **Problembewusstsein fördern**
 - Unausgesprochene Aussagen offen legen
 - Zum Perspektivwechsel einladen
 - Wenn festgefahren, dann abbrechen und verschieben
6. **Erwartungen und Forderungen** stellen
7. **Bilanz ziehen:** Was erreicht? Was ist offen? Differenzen?
8. **Verabredungen treffen:** Nächste Schritte, erneuter Termin

Was tun bei Verdacht auf Kindeswohl- gefährdung?

Empfehlungen

- Neutrale Sprachmittler hinzuziehen (Dolmetscherpool)
- Dranbleiben und den Kinderschutz als Prozess verstehen.
- Dokumentation!
- Klare Zuständigkeiten und Vereinbarungen treffen: Welche Fachkraft, bei welcher Institution macht was, bis wann? Festlegen, wie erfolgen Rückmeldungen
- Jugendamt benötigt klare Hinweise, auch mehrfach im Hilfeprozess, Hinweise aus unterschiedlichen Quellen. Nachfragen und Rückmeldungen einfordern.
- Es liegt in der „Natur der Sache“, dass unterschiedliche Menschen zu unterschiedlicher Einschätzung gelangen. Unterschiedliche Sichtweisen einbeziehen.

Diskussion

(M. Güven,
Fachtag 20.09.2019)

- Kein Kinderschutz in Deutschland mit zweierlei Maßstäben!
 - Einer für deutsche Familien, einer für Familien mit Migrationshintergrund
 - Hier stellt sich die Frage, was die Migrantenfamilien brauchen
- Die Herausforderung liegt darin, die kultur- und migrationspezifischen Dimensionen als zwei unter vielen wahrzunehmen, sie richtig einzuordnen und dabei die vorhandene Problemlage der Familie nicht zu kulturalisieren bzw. zu ethnisieren oder zu pathologisieren.

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit
!!!



BERATUNGSSTELLE

für Kinder, Jugendliche und
deren Familien aus Pforzheim



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:
© emoji company GmbH. All rights reserved